

Министерство образования и науки Российской Федерации
Федеральное агентство по образованию

Государственное образовательное учреждение
высшего профессионального образования-
«Оренбургский государственный университет»

Кафедра немецкой филологии и методики преподавания немецкого языка

Л.В. Егорочкина, О.С. Рыхлова

МЕЖКУЛЬТУРНЫЙ ПОДХОД В ОБУЧЕНИИ НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ СТУДЕНТОВ ЯЗЫКОВЫХ И НЕЯЗЫКОВЫХ СПЕЦИАЛЬНОСТЕЙ

Методические указания к практическим занятиям по немецкому языку

Рекомендовано к изданию Редакционно-издательским советом Государственного образовательного учреждения высшего профессионального образования «Оренбургский государственный университет»

Оренбург
ИПК ГОУ ОГУ
2010

УДК 803.0 (07)
ББК 81.2 Нем я 7
Е– 63

Рецензент - кандидат филологических наук, доцент С.А. Бурикова

Егорочкина, Л.В.

Е- 74 Межкультурный подход в обучении немецкому языку студентов языковых и неязыковых специальностей: методические указания по немецкому языку/Л.В. Егорочкина, О.С. Рыхлова; Оренбургский гос. ун-т. - Оренбург: ГОУ ОГУ, 2010. – 14 с.

Настоящие методические указания адресованы преподавателям немецкого языка для подготовки к практическим занятиям по немецкому языку и могут быть использованы в качестве дополнительного материала по курсу «Введение в теорию межкультурной коммуникации».

УДК 803.0 (07)
ББК 81.2 Нем я 7

©Егорочкина Л.В.,
Рыхлова О.С.,2010
© ГОУ ОГУ, 2010

Содержание

| | |
|--|----|
| Введение..... | 4 |
| 1 Das Begrüßungsspiel..... | 5 |
| 2 Besonderheiten der 4 Nationalitäten im Berufsleben..... | 6 |
| 3 Kulturkontrastive Ausdrucksformen und Konventionen..... | 8 |
| 4 Kulturtoleranz..... | 8 |
| 5 Mit Fremdheitserfahrungen umgehen lernen (Simulation Flughafen)..... | 10 |
| 6 Culture Contrast..... | 11 |
| 7 „Eisberg“ spielerisch..... | 11 |
| 8 Klischees..... | 12 |
| 9 Projektarbeit (Karikatur)..... | 12 |
| Список использованных источников | 14 |

Введение

Настоящие методические указания адресованы преподавателям немецкого языка для подготовки к практическим занятиям по немецкому языку со студентами языковых и неязыковых специальностей и могут быть использованы в качестве дополнительного материала по курсу «Введение в теорию межкультурной коммуникации» для студентов специальности «Теория и методика преподавания иностранных языков и культур» - 031201 в рамках темы «Русские и немцы в межкультурных контактах».

Основная цель методических указаний – формирование межкультурной компетенции студентов на различных уровнях коммуникации, что соответствует требованиям рабочих программ дисциплин «Немецкий язык» и «Введение в теорию межкультурной коммуникации».

Методические указания включают в себя практический материал по следующим темам: «Игра-приветствие», «Особенности четырех культур в профессиональной сфере», «Привычки представителей разных культур», «Межкультурная толерантность», «Как не попасть впросак», «Культурный контраст», «Игра «Айсберг»», «Клише» и «Проектная работа».

Методические указания составлены на основе аутентичных материалов, рекомендованных институтом им. Гёте в качестве методологической основы лингвокультурной подготовки студентов.

1. Begrüßungsspiel

Aufgabe 1. Kulturstandards, Kulturunterschiede, Kulturwahrnehmung

Das Ziel dieses Spiels ist Diskussion und Reflexion über verschiedenen Verhaltensweisen in verschiedenen Kulturen – und wie man damit umgeht.

Die Teilnehmer erhalten Anweisungskärtchen mit Begrüßungsformen verschiedener Kulturen und müssen ihre jeweiligen Partner/innen dazu suchen.

Situation ist folgende: Soeben in einem fremden Land auf einem Flughafen angekommen, versuchen alle, innerhalb einer multikulturellen Gruppe ihre Gastgeber/innen bzw. Gäste zu finden. Die Reiseagentur hatte vorher die entsprechende Zeremonie schriftlich mitgeteilt, nun sollen sie sich entsprechend der dieser Ländersitten bei der Begrüßung zu erkennen geben. Worte sollen nicht verwendet werden.

Beispiele:

- 1) Du gehörst zu den LOANGO. Sie begrüßen sich durch: Händeklatschen;
- 2) Du gehörst zu den EIPO auf Neuguinea. Sie begrüßen sich durch: Schweigen;
- 3) Du gehörst zu den ASSYRERN. Sie begrüßen sich durch: Kleider austauschen;
- 4) Du gehörst zu den DEUTSCHEN. Sie begrüßen sich durch: Händeschütteln;
- 5) Du gehörst zu den FRANZOSEN. Sie begrüßen sich durch: ein Küsschen auf die linke und auf die rechte Wange;
- 6) Du gehörst zu den INDERN. Sie begrüßen sich durch: Handflächen aneinanderlegen, vor den Körper legen und sich leicht verneigen;
- 7) Du gehörst zu den KUPFER-ESKIMOS. Sie begrüßen sich durch: Faustschlag gegen Kopf und Schulter;
- 8) Du gehörst zu den LATEINAMERIKANERN. Sie begrüßen sich durch: Kopf an die rechte Schulter des Partners legen, drei Klapse auf den Rücken, Kopf an die linke Schulter, drei Klapse;
- 9) Du gehörst zu den MONGOLEN. Sie begrüßen sich durch: sich gegenseitig die Wangen beriechen und sich mit den Nasen berühren und reiben;
- 10) Du gehörst zu den DANI auf Neuguinea. Sie begrüßen sich durch: minutenlanges Umarmen und Tränen der Rührung und Entschütterung.

Fragen zur Diskussion nach dem Spiel:

- 1) Welche Begrüßungsformen waren angenehm, weniger angenehm? Warum? Was war gewöhnt, was sehr gewöhnungsbedürftig?
- 2) Wurde etwas anders verstanden/missverstanden? Was dann?
- 3) Was tun bei unterschiedlichen Bräuchen – welche Regel soll gelten, wer hat sich in welchem Masse wem “anzupassen”?

Aufgabe 2. **Variante A** (auf das Herkunftsland bezogen). Wie begrüße ich normalerweise meine Mutter, meine Lehrer(in), meinen Freund, meinen Chef oder meine Chefin etc. Was ist daran typisch für mein Land?

Variante B (auf fremde Länder bezogen). Kärtchen vorbereiten und Situationen durchspielen lassen. z.B. Wie glaube ich, dass

- ein Nigerianer seinen Chef begrüßt?
- eine Japanerin ihre Mutter begrüßt?
- etc.

2. Besonderheiten der 4 Nationalitäten im Berufsleben

Aufgabe 1. In diesen 4 Spalten ist die Beschreibung des Benehmens von Fachleuten der 4 Kulturen: Amerikaner, Russen, Deutschen und Franzosen. Überlegen Sie sich und ordnen Sie die Kulturen zu.

| 1 | 2 |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • sind detailfreudig, besonders bei der Planung • arbeiten stark konzeptorientiert • sind sachorientiert • sehen Mahlzeiten als Unterbrechungen der Arbeit an. Gegessen wird, wenn man Hunger hat • Lineares Denken | <ul style="list-style-type: none"> • pflegen lockeren Umgang, • sind jedoch hart in der Sache • denken individualistisch • sind jederzeit bereit, das Konzept zu ändern, wenn es dadurch besser wird • arbeiten stark zielorientiert und fokussiert • können mit sachlicher Kritik gut umgehen |

| | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Besserwissermentalität, Ich-bin-gut-Denken, zu großes Selbstbewusstsein | <ul style="list-style-type: none"> • sind risikofreudig, sprechen mit Geschäftspartnern häufig auch privat, Anrufe außerhalb der üblichen Arbeitszeiten sind nichts Ungewöhnliches |
| <p style="text-align: center;">3</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind stark in Visionen und Außendarstellung • bewältigen mit Spaß viele Aufgaben simultan, mit Unterbrechungen und Überlappungen • telefonieren viel, schreiben wenig auf • sind stark beziehungsorientiert • Expertentum allein reicht nicht • legen bei Konzepten zuerst die große Linie fest • Kontakte außerhalb der Firma sind sehr wichtig • schätzen Geduld, Sich-Zeit-Nehmen | <p style="text-align: center;">4</p> <ul style="list-style-type: none"> • halten lange Reden, auch ohne Bezug zum Geschäft • bauen Beziehungen auf, bevor man zum Geschäft kommt • schätzen Rituale wie etwa gemeinsame Bankette • der mächtigste Führer ist der, den man nicht sieht • denken in konzentrischen Kreisen, kommen langsam ans Ziel • scheuen direkte Kritik • fürchten den Gesichtsverlust |

Schlüssel: 1- Deutsche; 2- Amerikaner; 3- Franzose; 4- Russe.

3. Kulturkontrastive Ausdrucksformen und Konventionen

Aufgabe 1. Setzen Sie die Liste fort (in Bezug auf die Geschäftskommunikation).
Kommentieren Sie.

Beispiel:

Kulturkontrastive Ausdrucksformen und Konventionen

Typisch für die Deutschen

1 *Pünktlichkeit*

2 *Direktheit („nein“ bedeutet „nein“)*

3 *.....*

4 *.....*

Typisch für die Russen

1 *Verspätungen*

2 *„geschminkte“ Absage*

3 *....*

4 *....*

4. Kulturtoleranz

Aufgabe 1. Was verstehen Sie unter dem Begriff „Kulturtoleranz“? Überlegen Sie sich, schreiben Sie Stichwörter und präsentieren Sie gleich.

Aufgabe 2. Zwei Teilnehmer inszenieren folgende Situation. (Die Beschreibung dieser Situation ist unten).

Fragen zur Diskussion nach der Inszenierung:

- Wie heißt diese Kultur?
- Welche Beziehungen haben die Leute?
- Wer spielt die Hauptrolle in der Familie?
- Welche Traditionen haben diese Leute?

Nach der Diskussion wird diese Beschreibung vorgelesen:

Diese Kultur heißt Inder. Sie vergöttlichen die Erde, deshalb essen sie nur Erdfrüchte und Gäste empfangen sie mit der Musik der Erde. Die Erdemusik klingt so: M-m-m. Wenn alle Töne auf der Erde zusammenfallen, bekommen wir diesen Ton (Zeichnung 1). Sie nehmen Energie der Erde, deshalb ist es wichtig, dass jeder Gast mit den beiden Beinen auf der Erde steht und Energie der Erde annimmt.

Die Frau spielt die Hauptrolle in der Gesellschaft. Der Mann beschützt sie. Deshalb geht der Mann vorne und die Frau folgt ihm. Nur die Frau darf auf der Erde sitzen. Der Mann kostet das Essen als erster, um zu prüfen, ob das Essen essbar ist.

*Danach berührt der Mann die Frau 5 Mal, so füllt er sich mit der Energie von ihr.
Dann isst die Frau (Zeichnung 1).*



Zeichnung 1

Nicht alles, was wir sehen, nehmen wir richtig wahr. Das führt zum Missverständnis in der Kommunikation. Im Lernprozess ist es wichtig, die Kulturtoleranz zu entwickeln.

5. Mit Fremdheitserfahrungen umgehen lernen (Simulation Flughafen)

Rolle des Abholers

Sie sind zum Flughafen gekommen, um ihre Gäste aus einem fremden Land freundlich in Empfang zu nehmen und ins Hotel zu begleiten.

Es ist bei ihnen so Sitte, sich in der Öffentlichkeit ständig in Gruppe mit der rechten Hand auf der Schulter ihres Nachbarn zu bewegen. Freundlichkeit drücken sie mit einem breiten, ständigen Lächeln aus und es gilt als äußerst unhöflich sein Gegenüber nicht anzuschauen. Nach einer ausführlichen Begrüßung wollen sie ihre fremdländischen Gäste ins Hotel begleiten. Denken sie jedoch daran, dass sie sich am Flughafen, einem öffentlichen Platz befinden und ihre Gäste diesen nur mit ihnen gemeinsam verlassen können. Demnach müssen ihre Gäste ebenfalls eine Kette bilden indem sie ihre rechte Hand auf die Schulter des Nachbarn legen. Schließen sich ihre Gäste nicht ihrer „Kette“ an, sollten sie verhindern, dass sie den Flughafen verlassen.

Rolle des Besuchers

Sie sind gerade in einem fremden Land am Flughafen angekommen und wissen nur, dass sie dort abgeholt und in ein Hotel gebracht werden sollen.

In der Öffentlichkeit halten sie immer ca. 1 Meter Abstand untereinander und meiden jeglichen Blickkontakt, um die Privatsphäre ihres Gesprächspartners nicht zu stören.

Weiterhin gilt es als unhöflich Fragen jeglicher Art zu stellen.

Da sie einen langen und anstrengenden Flug hinter sich haben und müde sind, wollen sie nach einer kurzen Begrüßung sofort in ihr Hotel gebracht werden.

Sie wissen nur sehr wenig über die Gepflogenheiten im Gastland und sollten diese schnell herausfinden. Doch bedenken sie, dass sie keine Fragen stellen dürfen und schnell in ihr Hotel wollen.

6. Culture Contrast

Kulturen unterscheiden sich unbeschadet der rasch fortschreitenden Globalisierung immer noch in sehr vielen Einzelheiten. Diese kann man sich durch bewusste Kulturvergleiche deutlich machen und natürlich auch die Frage nach dem „Warum“ der Unterschiede zu beantworten versuchen.

Aufgabe 1. Vergleichen Sie Länder-Homepages von Ford, Coca Cola, Mc Donalds etc. Gibt es Unterschiede? Welche? Wie könnte die unterschiedliche Gestaltung motiviert sein?

Aufgabe 2. Wie werden Personen in vergleichbaren Bildern (Homepages, Tageszeitungen, Magazine etc.) dargestellt? Gibt es länderspezifische Unterschiede?

Aufgabe 3. Vergleichen sie Todesanzeigen in US-amerikanischen Zeitungen mit denen in deutschen Zeitungen.

Aufgabe 4. Am Bahnhofskiosk finden Sie in der Regel eine große Auswahl internationaler Zeitschriften. Vergleichen Sie Zeitschriften zu gleichen Themengruppen (Mode, Politik, Wirtschaft, Auto etc.) aus verschiedenen Ländern miteinander. Worin bestehen die größten Unterschiede, worin die größten Gemeinsamkeiten?

7. „Eisberg“ spielerisch

Aufgabe 1. Die Teilnehmenden bekommen je einige Posters, die bereits vorbereitet wurden. Auf diesen sind Merkmale von Kulturen im Allgemeinen vermerkt (vgl. Begriffe des Eisberg-Modells von Kultur aus dem Bereich Texte). Die Teilnehmerinnen werden aufgefordert, diese auf der Skizze eines Eisberges (auf Flipchart) ober- oder unterhalb der Wasserfläche (Theorie dazu siehe ebenfalls unter dem Bereich Texte) zu positionieren.

Aufgabe: Warum haben sie was wohin geklebt? Mit dieser Aktivität wird sozusagen interaktiv das Eisberg-Modell nähergebracht.

Hilfsbegriffe:

| | | |
|------------------|--------------------------|-----------------------|
| Theater | Umgang mit Geld | Definition von Sünde |
| Klassische Musik | Schönheitsideal | Flirten |
| Pop Musik | Umgang mit Kindern | Wahrnehmung von Recht |
| Volkstanz | Familienstruktur | Arbeitsmotivation |
| Literatur | Esoterik | Merkmale von |
| Malerei | Beziehung zu Tieren | Führungsstilen |
| Spiele | Verhältnis Vorgesetzte – | Arbeitstempo |
| Küche | Angestellte | Gruppendynamik |

| | | |
|-----------------------|------------------------|-----------------------|
| Vorstellung von | Stärke von sozialen | persönlicher Raum |
| Sauberkeit | Klassen | Wahrnehmung von |
| Umgang mit | Blickkontakt | Vergangenheit und |
| Minderheiten | Definition von | Zukunft |
| Konzept von Krankheit | Unzurechnungsfähigkeit | Konversationsstruktur |
| Strategien zur | Körpersprache | |
| Problemlösung | Konzept von | |
| | Freundschaft | |

.

Zeitaufwand: 15 bis 20 Minuten

Material: Poster mit Eisberg, Posters mit Begriffen

Ziel: Aktive Auseinandersetzung mit dem Eisberg-Modell von Kultur

8. Klischees

Aufgabe 1. Für jede Kultur sind einige Klischees typisch. Und für Deutsche auch. Sehen Sie sich die Karikatur an und bestimmen Sie die häufigen Deutschlands-Klischees. Kommentieren Sie (Zeichnung 2).

9. Projektarbeit

Aufgabe 1. Wie sehen Sie sich selbst? Versuchen Sie eine Klischee-Karikatur über Ihre Landsleute zu malen und beschreiben Sie den "typischen" Landsmann.



chnung 2

Zei

СПИСОК ИСПОЛЬЗОВАННЫХ ИСТОЧНИКОВ

- 1 Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. -Berlin: Langenscheidt, 2001.-100s.
- 2 Profile Deutsch. -Berlin: Langenscheidt, 2003.-245s.
- 3 Общеввропейские компетенции владения иностранным языком: Изучение, обучение, оценка. — Страсбург-Москва: Изд-во МГЛУ, 2003.- 121с.
- 4 Европейский языковой портфель. –М.СПб.; МГЛУ — Златоуст, 2001.-65с.
- 5 Rahmencurriculum für den Berufsorientierten Unterricht Deutsch als Fremdsprache in der Sekundarstufe II im Bereich "Großhandel auf dem Europäischen Binnenmarkt" GIIN. – 256 s.
- 6 Haussermann, Piepho. Aufgaben-Handbuch. -München: iudicium-V., 1996.-256s.
- 7 Neuner, O. Übungstypologie zum kommunikativen Deutschunterricht/ O.Neuner, M.Kruger, U.Grewer.-Berlin: Langenscheidt, 2005.-235s.
- 8 Bausch, K.-R. Handbuch Fremdsprachenunterricht/ K.-R. Bausch, H.Christ, H.-J. Krumm Tübingen.-Basel:A.Franke V, 2003.-64s.
- 9 Fremdsprache Deutsch. Sondernummer 1992. Berufsbezogener Deutschunterricht mit Jugendlichen. - 458 s.
- 10 Jorg Braunert. Allgemeinsprache, Berufssprache und Fachsprache — ein Beitrag zur begrifflichen Entwirrung/Braunert Jorg// Zielsprache Deutsch 30, 98-105 s.
- 11 Hansen, M. Zwischen den Kulturen. Strategien und Aktivitäten für landeskundliches Lehren und Lernen/M.Hansen.- Berlin: Langenscheidt, 1998. – 124 s.
- 13 Bischof, M. Fernstudieneinheit (FSE) 3 Landeskunde und Literaturdidaktik/M.Bischof.- Berlin: Langenscheidt, 2003. – 412 s.
- 14 Neuner, O. FSE 4 Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterricht/O.Neuner.- Langenscheidt, 2002. – 187 s.
- 15 Macaire, D. Bilder in der Landeskunde/D.Macaire.- Langenscheidt, 2000. – 246 s.
- 17 Biechele, M. Didaktik der Landeskunde/M.Biechele.- Langenscheidt, 2003. – 341 s.